

Gerhard Bosch

## Qualifikationsanforderungen an Arbeitnehmer – flexibel und zukunftsgerichtet

ZBW Konferenz Hamburg

Qualifikation und Arbeitsmarkt: ungenutzte Potentiale

25.11.2010

**Prof. Dr. Gerhard Bosch**

Institut Arbeit und Qualifikation

Forsthausweg 2

LE 506

47057 Duisburg

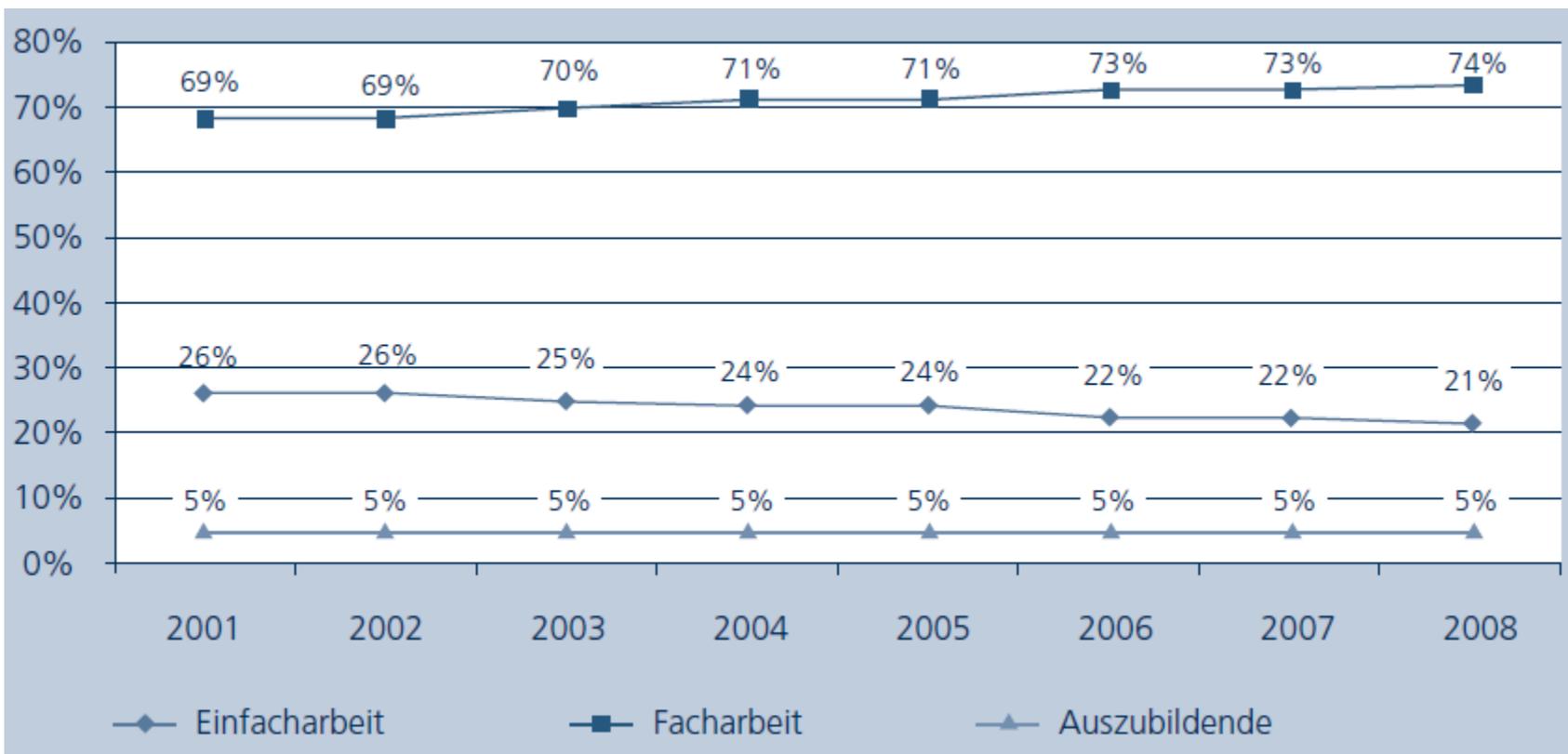
**Tel.:** +49 203 / 379 1827; **Fax:** +49 203 / 379 1809,

**Email:** gerhard.bosch@uni-due.de ; <http://www.iaq.uni-due.de>

# Gliederung

1. Qualifikationsentwicklung
2. Verfall der Nachfrage nach einfacher Arbeit
3. Veränderungen der beruflichen Anforderungen
4. Veränderungen in der Berufsausbildung
5. Brauchen wir mehr Akademiker?

# 1.1 Entwicklung der Qualifikationsstruktur in Deutschland

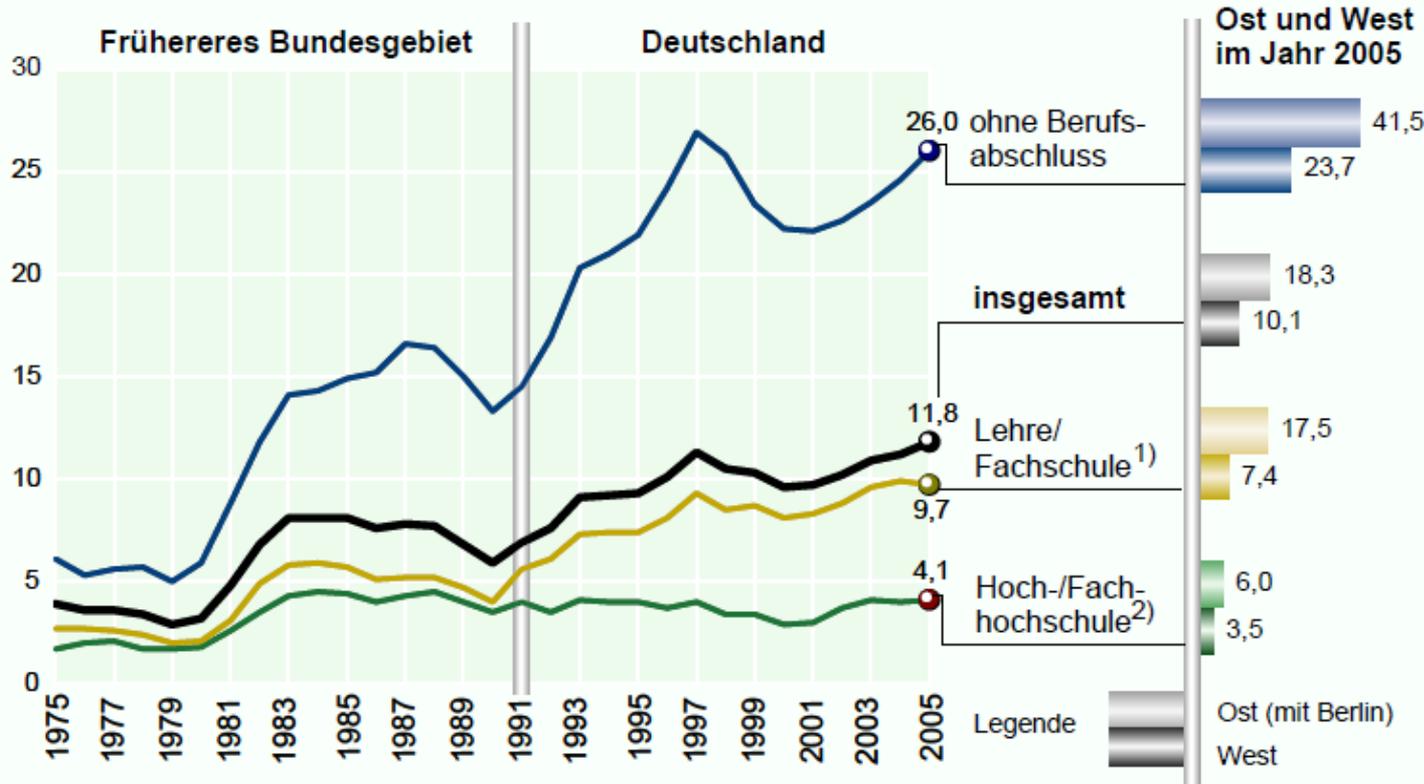


Quelle: Bellmann/Stegmaier (2010), Perspektiven der Erwerbsarbeit – Facharbeit in Deutschland, Friedrich-Ebert-Stiftung, WISO Diskurs: Juni 2010

# 2.1 Verfall der Nachfrage nach einfacher Arbeit

## Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten 1975 – 2005

- Männer und Frauen, in Prozent -



Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbsspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation;  
 Erwerbstätige ohne Angabe zum Berufsabschluß nach Mikrozensus je Altersklasse proportional verteilt.

1) ohne Verwaltungsfachhochschulen 2) einschl. Verwaltungsfachhochschulen

### Ablösung einfacher „Muskelarbeit“ durch einfache Dienstleistungsarbeit“

Ausgewählte Ergebnisse IAQ-Forschung

- ▶ **Kaum noch „spracharme Tätigkeiten“**
- ▶ **Keine geringen Anforderungen**
  - ➔ **(einschlägige) Berufserfahrung erfordert**
  - ➔ **(irgendeine) abgeschlossene Berufsausbildung**
  - ➔ **körperliche Fitness + äußere Erscheinung**
  - ➔ **soziale Kompetenzen**
  - ➔ **Leistungsbereitschaft**
  - ➔ **Sprachkenntnisse (deutsch, in Hotels teilweise aber auch Fremdsprachen)**
  - ➔ **zeitliche Flexibilität**
  - ➔ **räumliche Mobilität (PKW)**

Quelle: Hieming, B. / Jaehrling, K. / Kalina, T. / Vanselow, A. / Weinkopf, C. (2005): Stellenbesetzungsprozesse im Bereich „einfacher“ Dienstleistungen: BMAS. Berlin

## 2.4 Verfall der Nachfrage nach einfacher Arbeit

Anteil an der Gesamtzahl der Niedriglohnbeschäftigten  
nach Beschäftigungskategorien  
(Deutschland, alle Beschäftigten, in %)

	Kategorie	1995	2000	2007	Änderung Prozentan teil 95 - 07
<b>Qualifi- kation</b>	Ohne Berufsausbildung	32,9	26,0	20,8	-36,8%
	Mit Berufsausbildung	58,5	67,4	70,8	+21,0%
	Universität/Fach- hochschule	8,6	6,6	8,4	-2,3%

### 3.1 Veränderung beruflicher Anforderungen

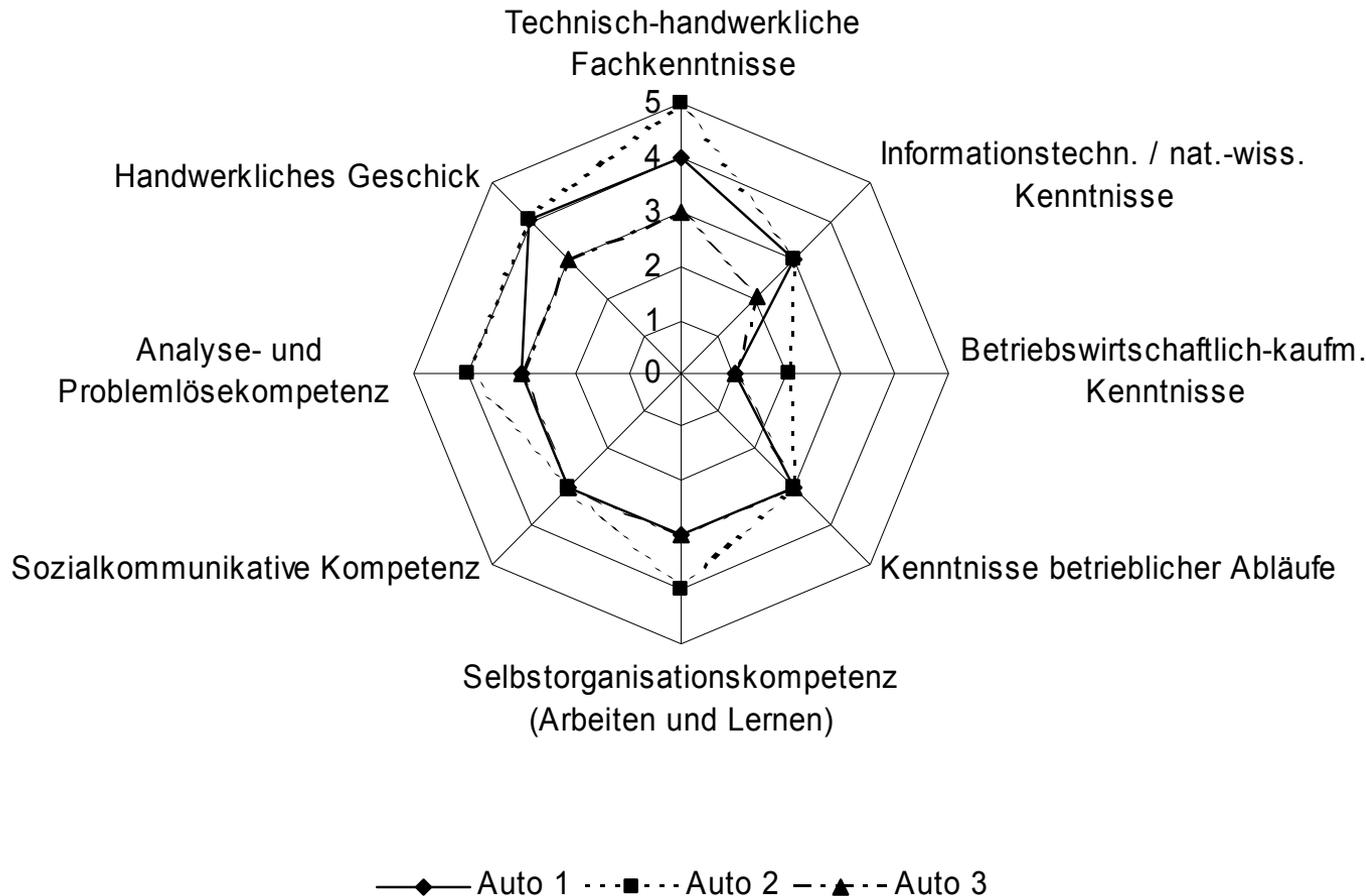
**Ausgangspunkt: Betriebliche Reorganisation in GPS**

<b>Altes „Erfolgsmodell“</b>	<b>Neue ganzheitliche Produktionssysteme</b>
<b>funktional, fertigungsorientiert</b>	<b>Kunden- und prozessorientiert</b>
<b>Hoher Anteil interner Wertschöpfung</b>	<b>Modulare Struktur: “make or buy”-</b>
<b>Zulieferbeziehungen – große interne Puffer</b>	<b>Selektive und strategische Zulieferentscheidungen Gemeinsame Entwicklungen</b>
<b>Starke Hierarchien: Direktiver, anweisender Führungsstil</b>	<b>Steuerung über Kennzahlen und dezentrale Selbststeuerung</b>
<b>Qualität über ex post Kontrollen</b>	<b>Qualität „wird produziert“ – „0-Fehler“-Prinzip</b>
<b>geringe Differenzierung zwischen Kern- und Randbelegschaft lange Betriebszugehörigkeiten</b>	<b>Differenzierung zwischen Kern- und Randbelegschaften – knappe Personaldecke</b>
<b>qualifizierte Facharbeit – Aufstieg auf mittlere Führungsebene von unten</b>	<b>qualifizierte Facharbeit, zunehmende interne funktionale Flexibilität, Aufstieg als Option, Bachelor als Konkurrenz</b>
<b>Numerische Flexibilität über Überstunden</b>	<b>numerische Flexibilität durch variable Organisation der Arbeitszeit und Umsetzungen</b>

## 3.2 Veränderung beruflicher Anforderungen

- Fachliche Anforderungen unverändert hoch, teilweise steigend
- Wachsende Bedeutung von
  - Analyse- und Problemlösungskompetenzen
  - Kommunikativen Kompetenzen
  - Selbstorganisationskompetenzen
  - Informationstechnischen Kompetenzen
  - Kenntnissen von betrieblichen Abläufen
  - betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Kenntnisse

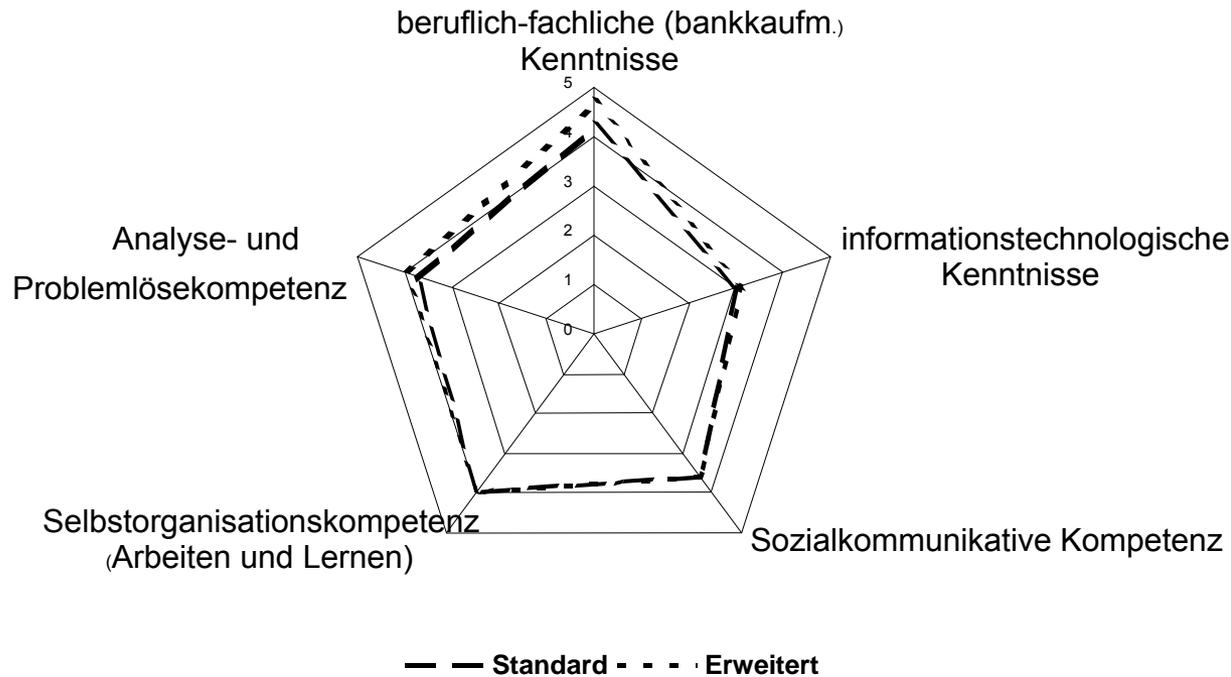
# 3.3 Veränderung beruflicher Anforderungen Kompetenzanforderungsprofil Produktionsarbeit; KFZ- und Zulieferindustrie Beschäftigtenbefragung (N=129), 1= niedrige Intensität, 5= hohe Intensität



# 3.4 Veränderung beruflicher Anforderungen

## Kompetenzanforderungsprofil Bankvertrieb

(Beschäftigtenbefragung): Standardberatungssegment (N=81) vs. Erweitertes Beratungssegment (Firmen-Privatkundengeschäft; N=47); 1=niedrige Intensität, 5=hohe Intensität

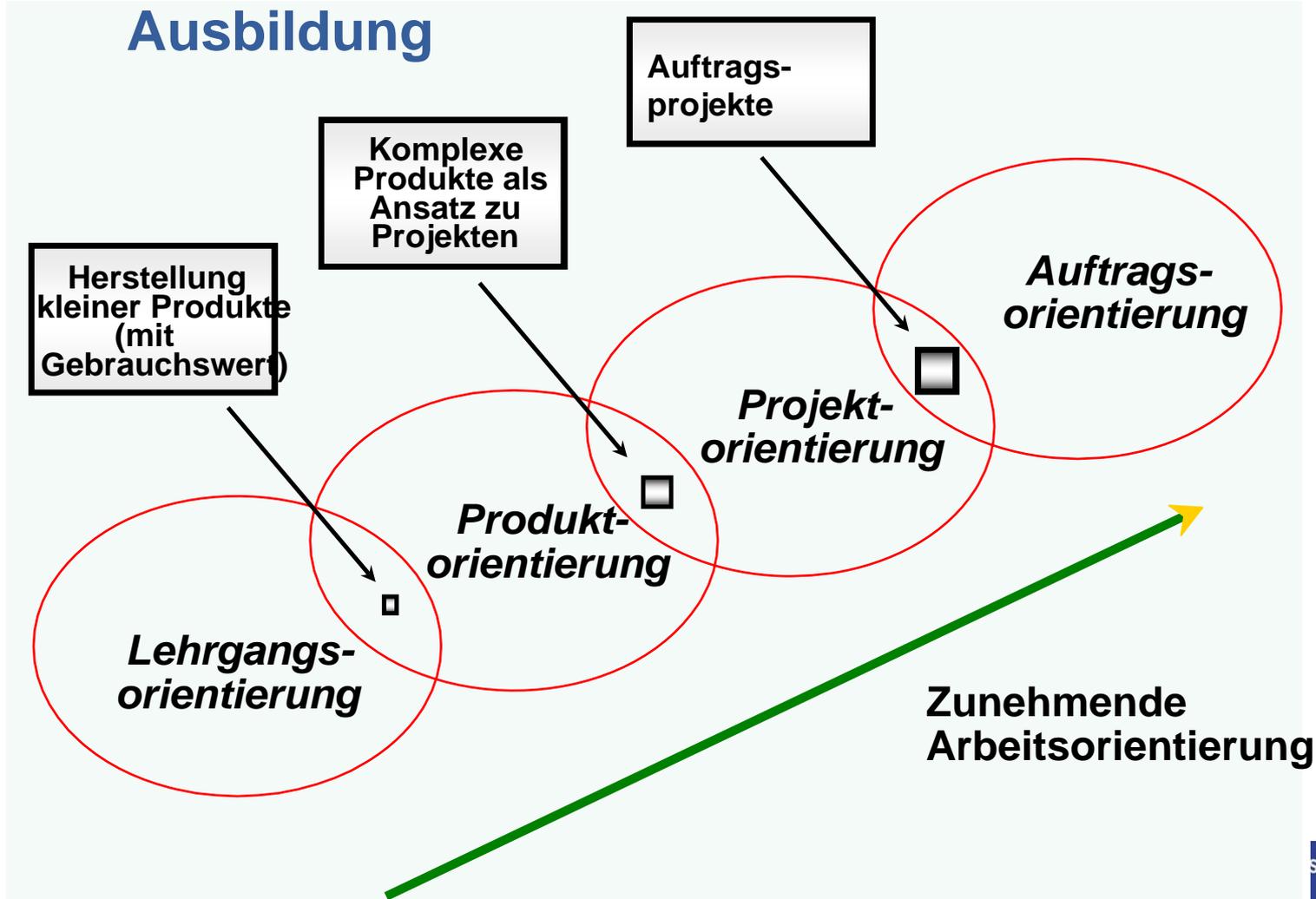


# 4.1 Veränderungen in der beruflichen Ausbildung

Wichtigste Veränderungen:

- Reduzierung der Zahl der Berufe von über 900 Anfang der 50er Jahre zu rund 350 heute
- Gemeinsame Inhalte in Berufsfamilien
- Veränderung der Lernformen – zentrales Ziel: Nicht nur Vermittlung von Fachkenntnissen und – Fertigkeiten, sondern gleichzeitig Lernen von Sozialverhalten, Problemlösungsfähigkeit etc.
- Große Fehler:
  - zu viele neue spezialisierte Berufe
  - (zu viele spezialisierte Masterstudiengänge)

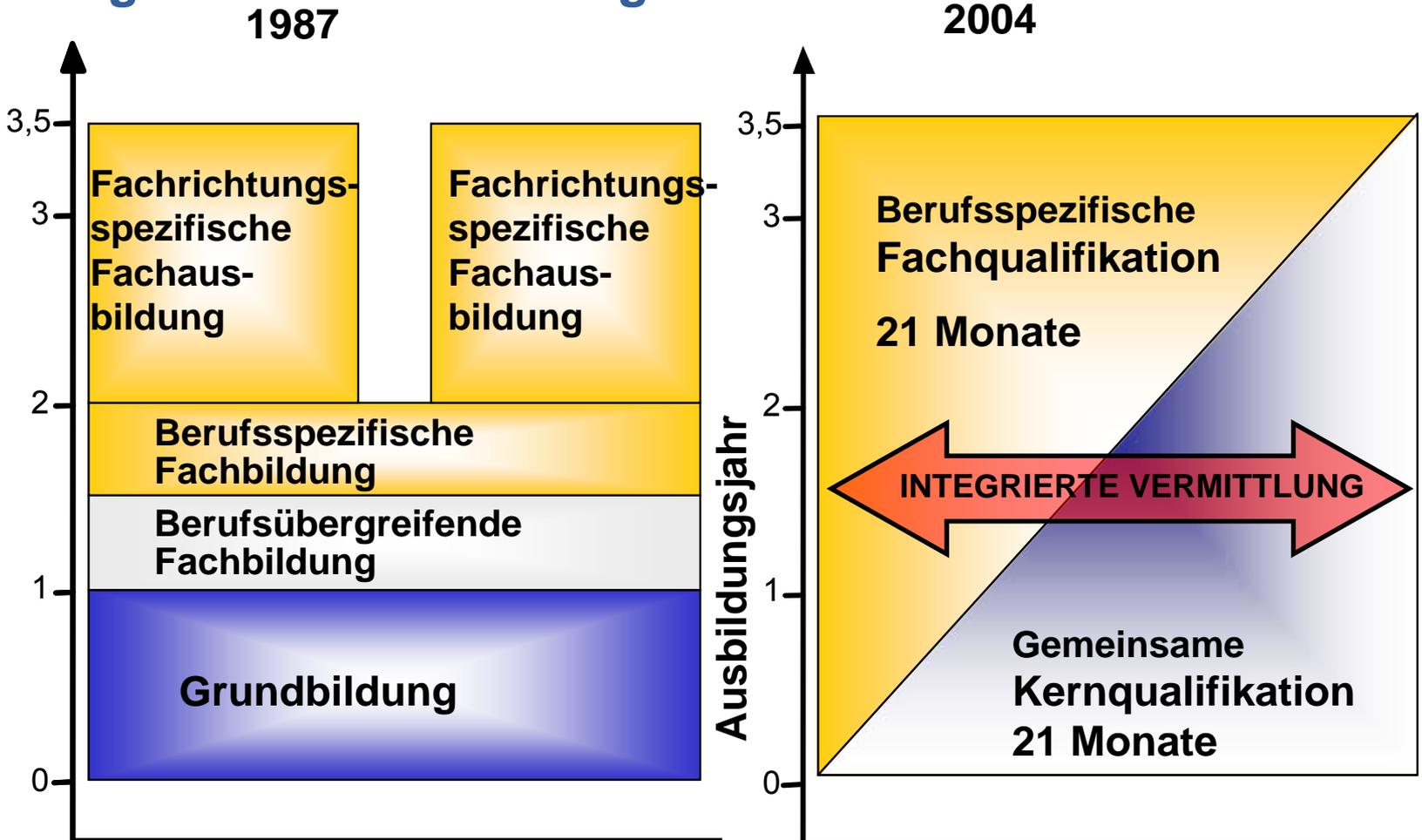
## Grundformen didaktischer Ansätze in der Ausbildung



# 4.3 Veränderungen in der beruflichen Ausbildung

## Beispiel für dynamisches Berufsbild: Neuordnung der Metallberufe

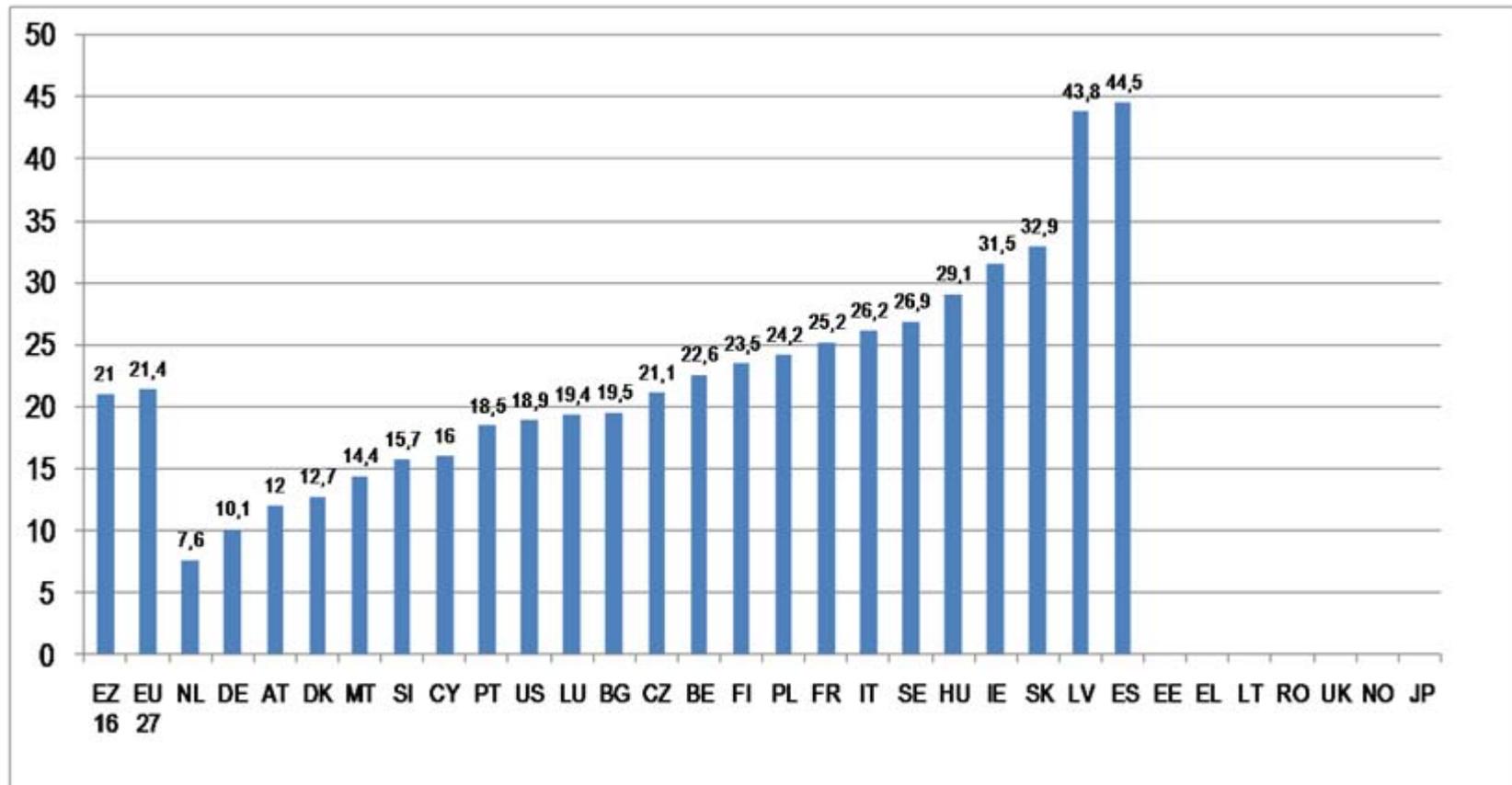
Vergleich der Ausbildungsstrukturen 1987 und 2004



Quelle: Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (2005):  
 Information zu den neuen  
<http://www.suedwestmetall.de/swm%5Cwebswm.nsf/WEBPresse/8b503fea46edcc2dc1256ed8003225da?OpenDocument>

Gerhard Bosch

# Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) Dezember 2009

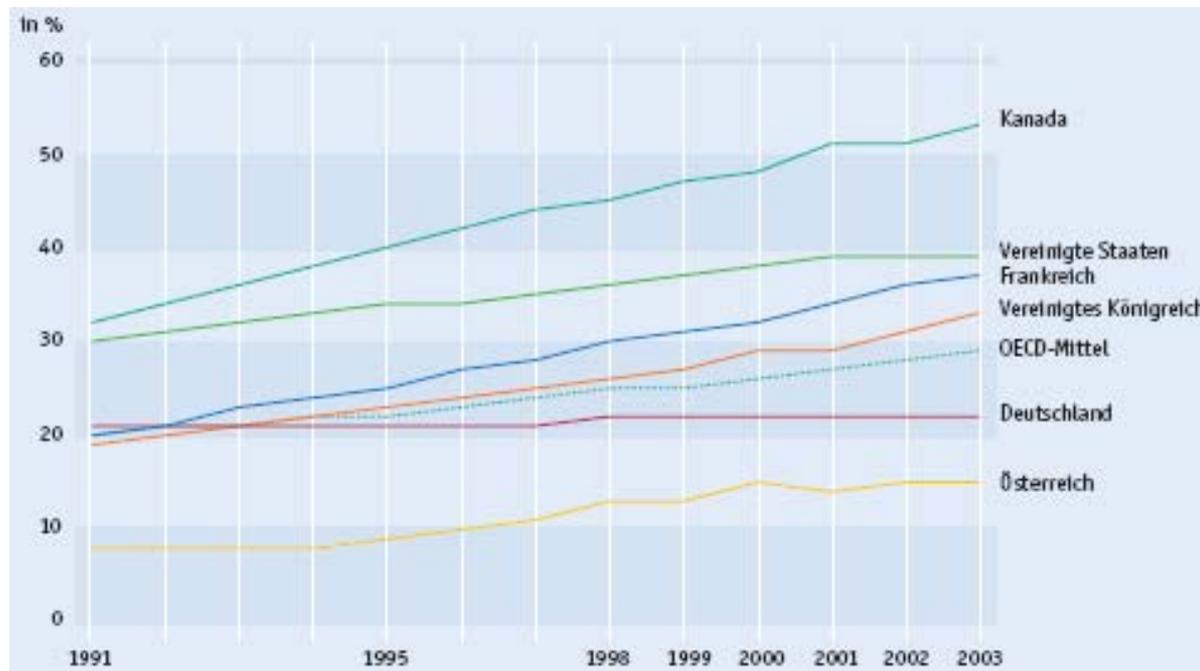


Source: EUROSTAT 2010.

## 5.1 Brauchen wir mehr Akademiker?

Zunehmende Akademisierung in der OECD seit Anfang der 90er Jahre

Anteil der 25- bis unter 35-Jährigen mit Abschluss im Tertiärbereich in ausgewählten OECD-Staaten 1991 bis 2003 (in %)



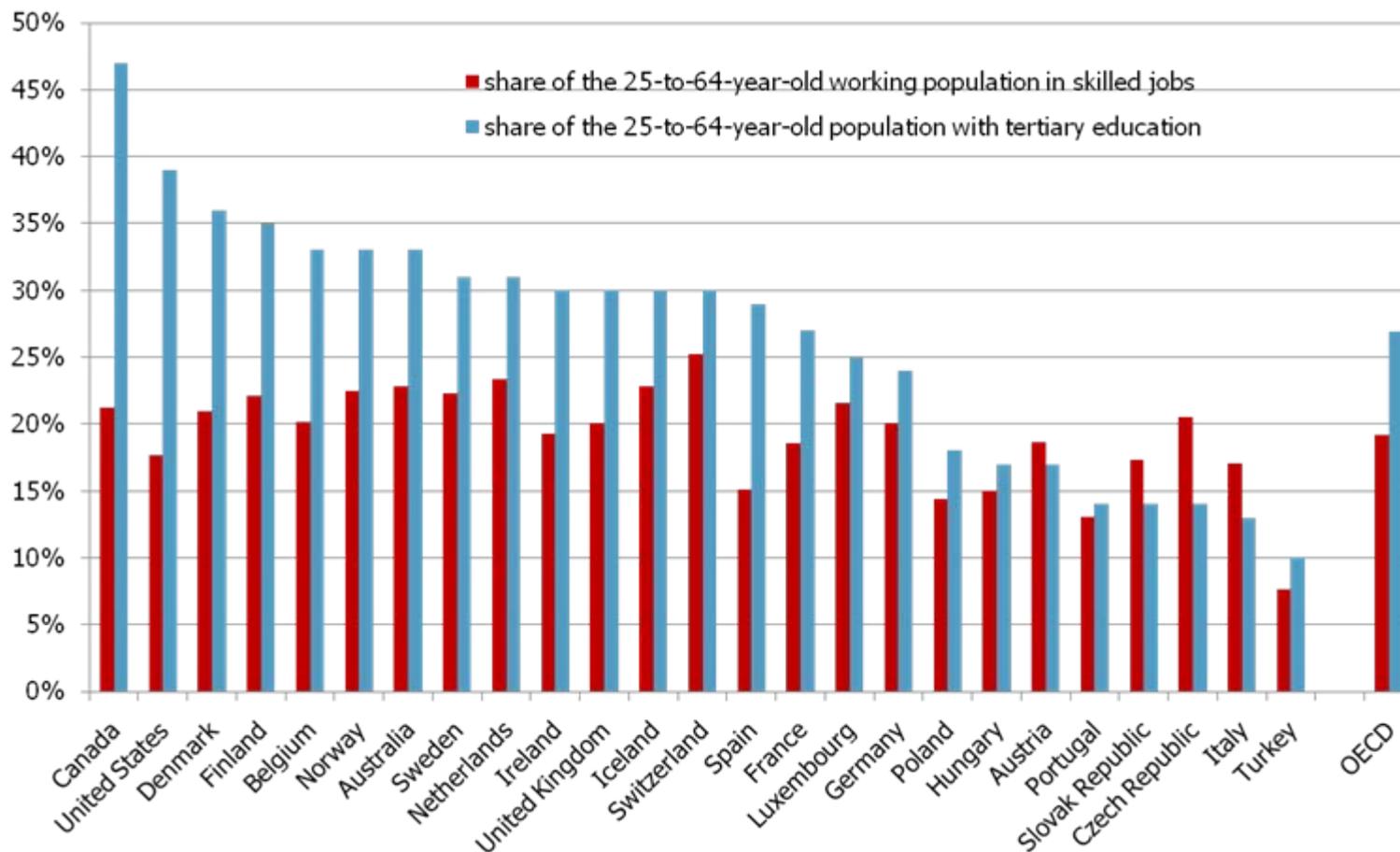
Quelle: Konsortium Bildungsberichterstattung (2006): Bildung in Deutschland, S. 31

## 5.2 Brauchen wir mehr Akademiker?

- In D steigender Bedarf an Hochqualifizierten und Akademikern (je nach Prognose unterschiedlicher Bedarf)
- Steigender Bedarf an Fachkräften mit Führungsaufgaben und qualifizierten Fachkräften
- Bedarfsseite signalisiert keinen dramatischen Zuwachs an Akademikerstellen
- Mischtypus von akademischer und beruflicher Bildung verbreitet
- Zentrale Frage: Mit wem werden künftig die Positionen für Fachkräfte mit Führungsaufgaben besetzt?
  - ▶ **Wie bisher: mit Aufsteigern aus dem dualen System**
  - ▶ **nur mit Bachelors**
  - ▶ **mit einem praxisnahen Mix (Aufsteiger, duale Studiengänge)**  
*(Ausbildung bleibt attraktiv für die besten Jugendlichen)*

## 5.3 Brauchen wir mehr Akademiker?

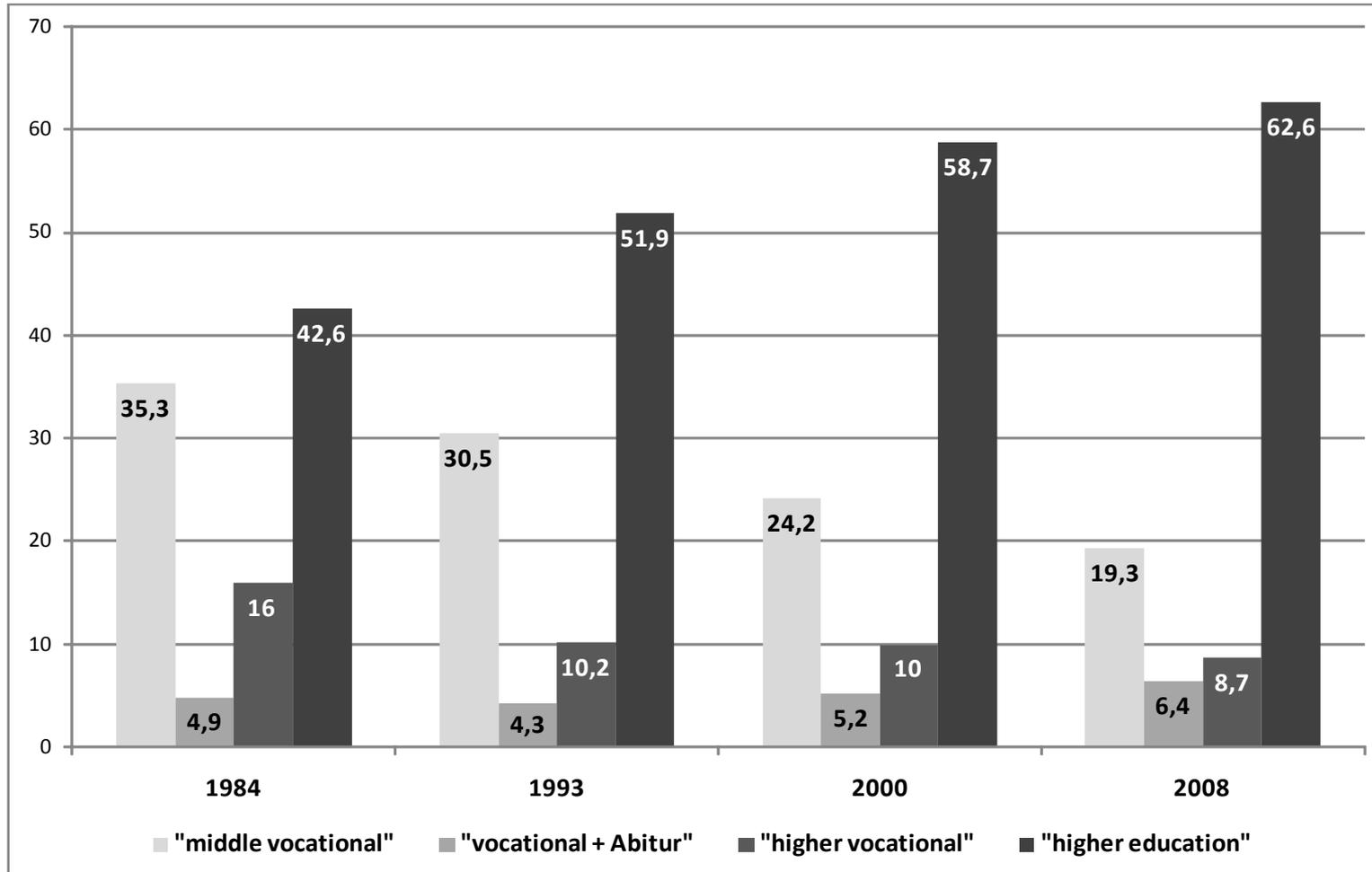
Beschäftigungsverhältnisse mit hohem Anforderungsprofil (ISCO 1-3) und tertiäre Abschlüsse in der Bevölkerung 25 – 64 Jahre (2006) (ISCO 1-3 Managers, Professional, Technicians and Associate Professionals)



Source: OECD, Education at a glance 2008

## 5.4 Brauchen wir mehr Akademiker?

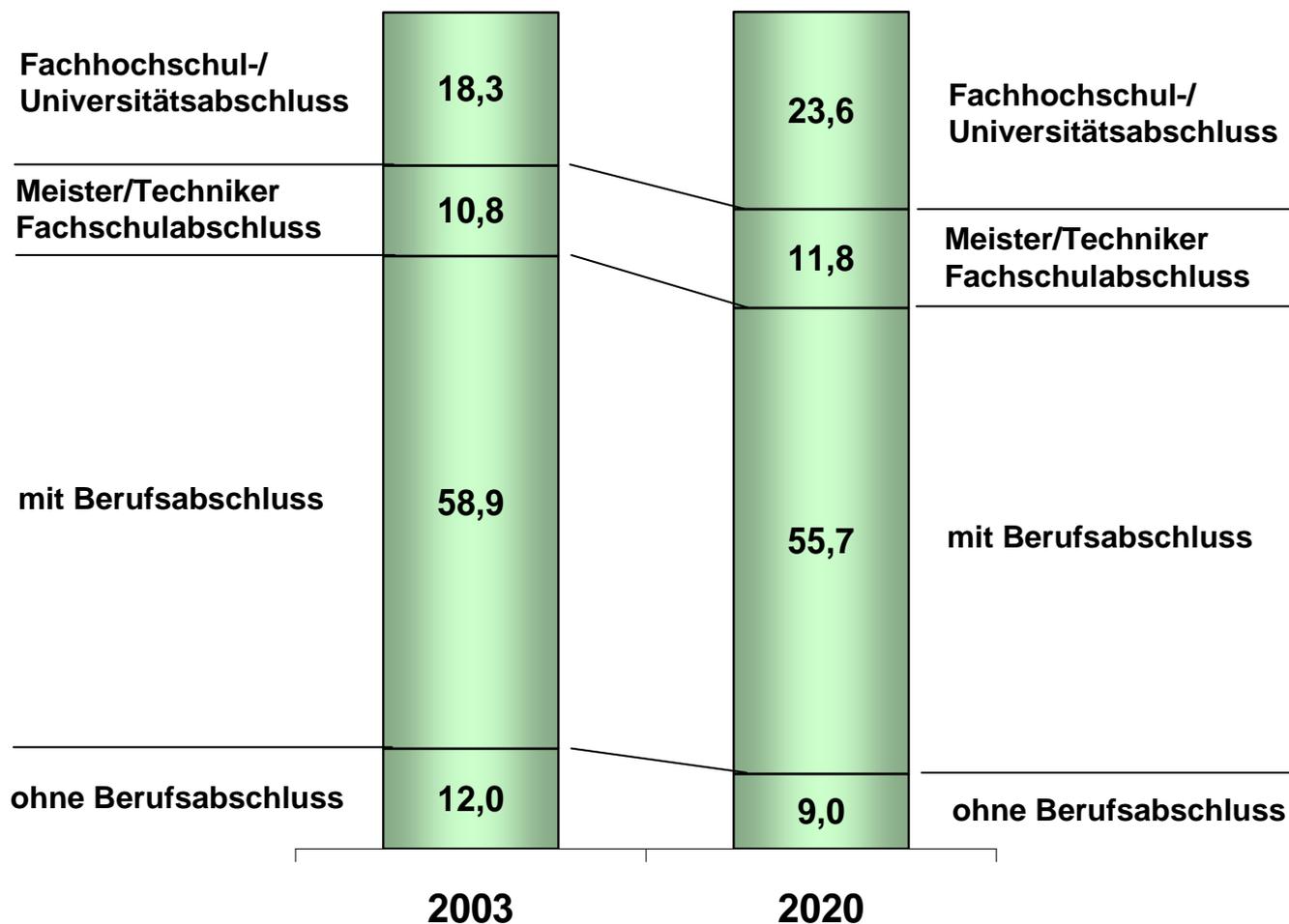
Führungskräfte/Hochqualifizierte nach höchstem erreichtem Bildungsabschluss im Zeitverlauf (%)



Quelle: SOEP, eigene Berechnung

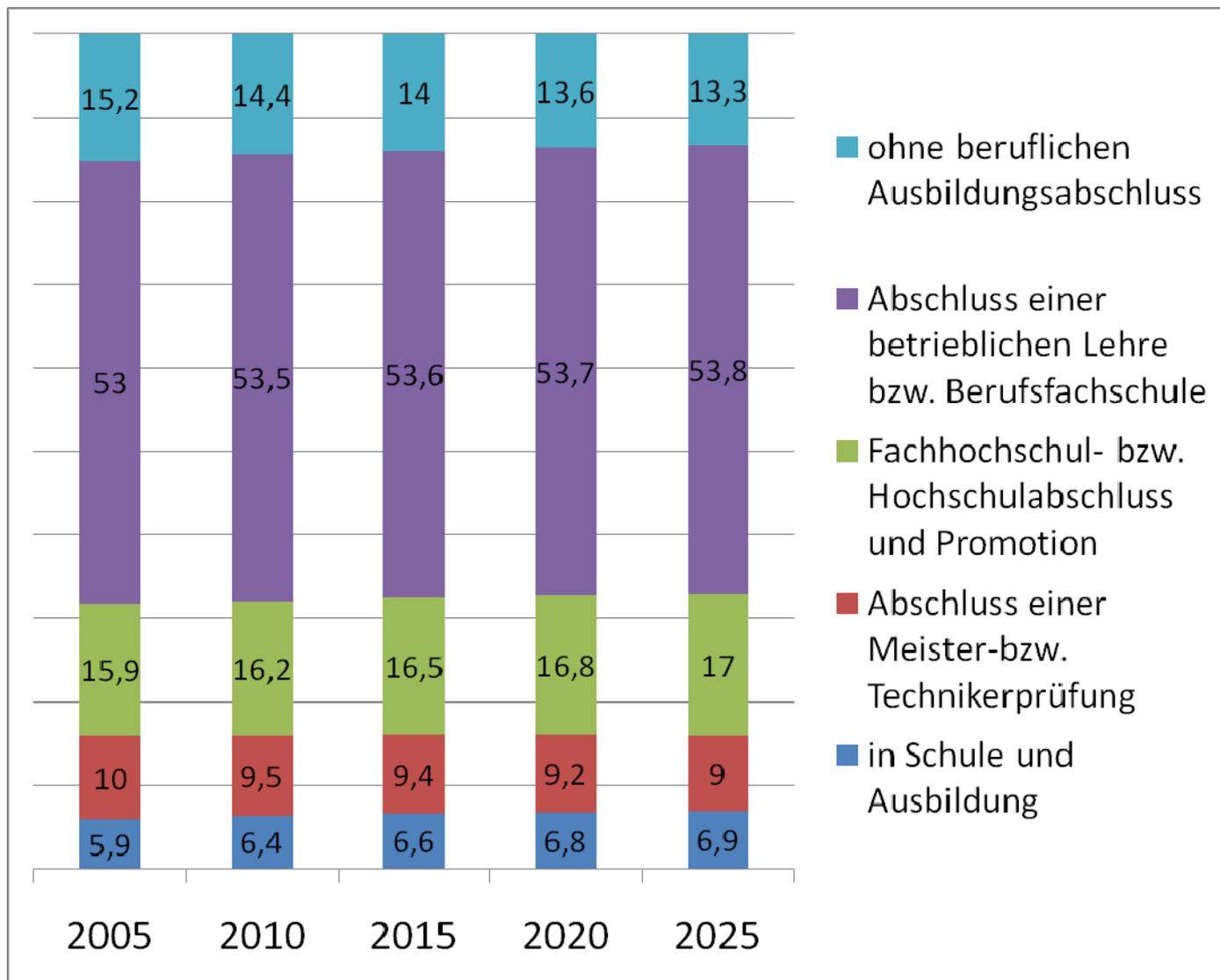
## Arbeitskräftebedarf nach Qualifikationsstufen

### Deutschland, Anteile in %



Quelle: IZA Research Report No. 9, 2007

## 6.1 Prognose: BiBB/IAB: Arbeitskräftebedarf 2005 bis 2025 nach Qualifikationen in %



## Schlußfolgerungen

- Die Anforderungen an einfache Arbeit steigen – Abbau der Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter nicht durch Niedriglöhne, sondern nur durch Qualifikation
- Beruflichkeit tragendes Prinzip des deutschen Arbeitsmarktes – aber fachliche Grenzen flexibler, steigende Anforderungen an funktionale Flexibilität
- Eher „gefühlte“ als tatsächliche Akademikerlücke
- Neuer Hybridtyp zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung
- Alter Fehler in der Berufsbildung (Spezialisierung) heute von Hochschulen wiederholt

➤ **Jeder Mensch wird  
als Genie geboren  
und als Idiot begraben.** ◀

*Charles Bukowski*

## Literatur

Bosch, Gerhard, Charest, Jean (Eds.), Vocational Training International Perspectives Routledge, London 2010

Bosch Gerhard, Sirikit Krone, Dirk Langer (Hrsg.)  
Das Berufsbildungs-system in Deutschland.  
Aktuelle Entwicklungen und Standpunkte,  
Wiesbaden 2010